GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

SEPTEMBER - NOVEMBER 2020

Von guten Mächten wunderbar geborgen?

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

PREDIGERGEMEINDE.DE

INHALT

Editorial	2	Litfasssäule	11
An(ge)dacht	3	Freud und Leid	13
Wohl behütet auch in Krisenzeiten	4	Veränderung in der Seniorenarbeit	14
Was uns Halt gibt, was uns umtreibt	6	Was ist das neue Normal?	15
Unsere Trümmerfenster	8	Vorgestellt	17
Von guten Mächten wunderbar geborgen	9	Kontakte & Impressum	19
Gottesdienste	10	Regelmäßige Veranstaltungen	20

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Pfarrer Holger Kaffka Foto: privat

in einem Online-Magazin habe ich die Überschrift gelesen: „Die nächsten 20 Jahre werden leichter für Menschen, die Unsicherheiten aushalten können". Als Christinnen und Christen wissen wir, dass wir in einer unsicheren Welt leben, als Gast auf Erden, stets unterwegs. Und doch ist es verständlicher Weise für die meisten von uns eine Herausforderung, wenn die alten Gewissheiten sich plötzlich auflösen.
In dieser Situation hat uns die Liedzeile von Dietrich Bonhoeffer angeregt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag." So haben wir uns in diesem Heft auf die Frage konzentriert, wie es ist, wenn manches wegzubrechen droht. Gerade in den letzten Monaten sind viele unserer Sicherheiten verloren gegangen. Noch immer ist nicht klar, wie lange die Ausnahmesituation geht und was alles von der Ausnahme zur Regel werden wird.
In diesem Heft finden Sie Beiträge aus dem Bereich der Arbeit mit Senior*innen, aus Familiensicht, aus unserem Kindergarten. Außerdem haben zwei junge Leute aufgeschrieben, was sie im Alter von 16 Jahren umtreibt. Gerade die Jugend macht uns in den letzten Monaten immer mehr darauf aufmerksam, wie stark unsere alten Sicherheiten in eine große Unsicherheit für die ganze Welt führen. Ich denke da zum Beispiel an „Fridays for Future".
„Gott ist mit uns am Abend und am Morgen. Und ganz gewiss an jedem neuen Tag." – So geht der Text von Bonhoeffer weiter. Das ist die Sicherheit, auf der unser Glaube aufbaut.

Dass Sie mit dieser Sicherheit zuversichtlich voran gehen können, wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Holger Kaffka

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Monatsspruch November (Jeremia 31,9)

Alfons Blum steht auf dem Markt von Gera und weint. „Meine Frau lebt in einem Pflegeheim. Ich gehe jeden Tag zu ihr. Ich liebe sie so sehr. Und nun habe ich sie seit 8 Wochen nicht gesehen. Das ist schrecklich." Tränen laufen über sein Gesicht. Millionen Menschen sehen zu. Das Fernsehen berichtet. Alfons Blum weint. Trösten kann nur, seine Frau wieder in die Arme zu schließen. Drei Wochen später ist es endlich soweit. „Für meine Frau gehe ich in den Löwenkäfig. Wenn ich sie wieder umarmen kann, lass ich sie nie wieder los."

Wer Trost sucht, sucht seelische Stärkung in trostloser Lage. Wer tröstet, schenkt Vertrauen auf das Ende von Not und Leid. Wer Trost erfährt, fühlt sich verstanden, getragen, voller Zuversicht. Nähe tröstet.

Gott tröstet die Weinenden, verheisst Jeremia den Menschen in Israel, denn „ich habe dich je und je geliebt und habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte." Gott tröstet, weil er liebt. Not und Leid gehören zu unseren Erfahrungen. Doch Gott wird abwischen alle Tränen von unseren Augen und Leid noch Schmerz wird mehr sein. So heißt es am Ende der Heiligen Schrift. Gott schließt uns in die Arme und lässt uns nicht mehr los. Nähe tröstet.

Dr. Matthias Rein
Senior Kirchenkreis Erfurt

Für mich gibt es in meinem Leben immer wieder Situationen und Momente, in denen ich tief traurig bin und dann in Tränen ausbreche.
Vor fast 20 Jahren starb meine Oma. Zu ihr hatte ich ein sehr inniges Verhältnis. Sie war meine engste Vertraute und mein Vorbild. Mit ihrem Tod habe ich ein Stück Halt und Geborgenheit verloren.
Zur selben Zeit hat mich mein Mann verlassen.

Alles, was mir bis dahin vertraut war und mir Halt gegeben hat, war weg. Ich bin in ein tiefes emotionales Loch gefallen.
Meine beiden Töchter und meine Familie haben mir Mut zum Weitermachen gegeben. Ich bin wieder regelmäßig zum Gottesdienst gegangen.
Habe in Gesprächen, im Gebet ... wieder zu mir selbst gefunden.
Wenn ich auch lange Zeit gebraucht habe, kann ich mich doch immer auf Gottes Trost, Kraft und Liebe verlassen.

Auch heute noch finde ich in einem lieben Menschen, im Gebet, in einer Meditation oder in einer Umarmung Geborgenheit, Kraft und die Gewissheit, ich bin nicht allein. Gott steht mir zur Seite. Ich kann ihm vertrauen!
Ein Leben ohne meinen Glauben an Gott kann ich mir nicht vorstellen!

Rita Arnold

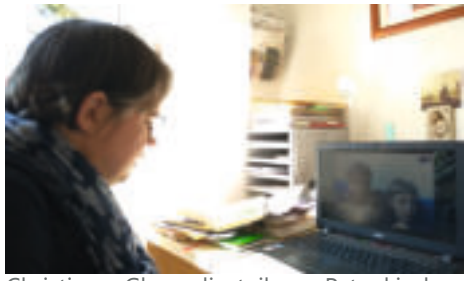
Stephan Glaser beim Musizieren für die Nachbarschaft Fotos: privat

Wohl behütet auch in Krisenzeiten

Schon wieder ein Text über Corona mögen einige von Ihnen vielleicht denken. In den vergangen Wochen und Monaten wurde viel über das Virus, die Gefahren und Folgen berichtet. Mit diesem Virus ist jede Menge Veränderung und auch Ungewissheit in unser Leben getreten. So ist der Wunsch nach etwas Normalität mehr als verständlich. Gleichermaßen kann es auch heilsam sein, die vergangenen Wochen eben nicht einfach wie einen bösen Traum wegzuschieben, so als sei nichts gewesen. Diese Zeit hat etwas mit uns gemacht, hat uns etwas über unser Miteinander und unsere Bedürfnisse erzählt. Hören wir also mal hinein und laden uns gedanklich bei Familie Glaser ein. Auch dort wirbelte die Pandemie einiges durcheinander. Christiane Glaser begleitet beruflich Familien, die Unterstützung benötigen oder sich gerade in schwierigen Lebenssituationen befinden. Die sonst üblichen Begegnungen und Beratungen waren von einem Tag auf den anderen so nicht mehr möglich. Also organisierte sie um, ließ die Beratungen, wenn immer möglich, online oder im Freien stattfinden. Die beiden großen Töchter der Familie machten in dieser Zeit ihr Abitur, die Jüngste wurde z.T. zu Hause – der Unterrichtsstoff kam per Mail –"beschult". Da beide Elternteile voll arbeiten, war das ein ständiges neu Abstimmen.

Ein Sonntagsgottesdienst in der Predigerkirche war nicht mehr möglich. Mediatheken und Liveübertragungen sei Dank kamen während dieser Zeit die Gottesdienste aus verschiedenen Regionen Deutschlands direkt ins heimische Wohnzimmer. Eine spannende und

gute Erfahrung sei dies gewesen. Mehr noch, die Familie rückte zusammen. So hätten sich die beiden Großen aufgrund der Prüfungsphase vielleicht nicht mit auf dem Weg in die Kirche gemacht. Den „heimischen Gottesdienst" verfolgten sie ab und zu mit. In den Impulsen während der Predigt oder in den Fürbitten fanden sie sich wieder. Ganz individuell nahmen sie etwas für sich aus diesen virtuellen Besuchen für die kommende Woche mit. Das gemeinsame Singen gab zusätzlich Kraft. Sogar Familienabendmahl haben sie einmal gemeinsam gefeiert. Hier hatte dann der Opa (Pfarrer Schiel i.R.) die Liturgie vorbereitet, für die Erwachsenen eine andere Dimension der Entlastung und Verbundenheit mit Gott. Da in der Kirche das Abendmahl derzeit nicht möglich ist, wird es bestimmt ein nächstes Mal geben. Gerade beim Osterfest wurde eine Weile überlegt, wie sie es in diesem Jahr begehen wollen. Normalerweise wären sie in der Gemeinde oder Posaunendienst eingebunden, hatten sich schon auf Besuch gefreut. Letztlich blies dann Stephan Glaser zusammen mit Johannes Burkhardt am Ostersonntag oben vom Turm. Danach haben sie als Familie noch eine Weile in der Kirche gesessen. Ein Ostern, ganz ohne Besuch der Kirche, konnte sich keiner vorstellen. Die Vorosterwoche erlebte Christiane Glaser intensiver als die Jahre zuvor, insbesondere mit Blick auf ihre beiden Patenkinder, vier und zehn Jahre alt. In der Karwoche hat sie sich jeden Tag zu einer bestimmten Uhrzeit mit ihnen verabredeten und dann über Telefon oder Skype eine passende Geschichte vorgelesen. Die beiden Jungs freuten sich auf ihre Zeit mit ihrer Patin. Sehr gut kamen bei Glasers die verschiedenen Angebote für Kinder, etwa die Auswahl an Liedern und Hörgeschichten zusammengestellt von Konrad Ludwig, an. Als Paar gab es wieder mehr Zeit für bestimmte Rituale, etwa das Lesen der Losungen. Oder Spieleabende, Bastel-, Back- oder Nähprojekte brachten viel Spaß und Freude. Ja, es gab mehr gemeinsame Zeit, gleichzeitig spürten sie eine



Christiane Glaser liest ihren Patenkindern vor

latente Anspannung: Die Struktur, die den Alltag ausmacht, galt plötzlich nicht mehr. Wie schwierig das für Familien sein kann, erlebt Christiane Glaser gerade im beruflichen Kontext. Familien, die bereits vor der Pandemie nicht gut aufgestellt waren, wo es schwierige Situationen zu bewältigen gab, waren in ihren Ressourcen schnell aufgebraucht. Gerade die Kinder bekommen das dann zu spüren. Diese Eindrücke machen auf eine positive Art demütig und dankbar und geben Ansporn für Neues, sagt sie. Stephan Glaser erlebte die Einschnitte für die Posaunenarbeit, wo er sich beim Evangelischen Posaunendienst Erfurt stark engagiert als große Einschränkung. Zwar nutzte er die Zeit für sich, mit verstärktem Üben zu Hause, dem Erlernen eines neuen Instrumentes und den über lange Zeit andauernden Abendliederspiel für die Nachbarschaft – was Freude weitergab. Doch das Treffen in Gemeinschaft und der Austausch über die Musik fehlte ihm sehr. Nur gut, dass Proben jetzt zum Teil in Kirchen wieder möglich sind. Sicherlich sieht sich Familie Glaser in den nächsten Wochen noch mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Für die beiden Großen beginnt ein neuer Lebensabschnitt, ob es der geplante Auslandsaufenthalt sein kann, wird sich zeigen. Egal, was sein wird, die Zeit hat ihren Familienbund und die Gewissheit gestärkt, auch in solch einer Zeit gut behütet zu sein.

Isabel Schlote

Bei einem Kaffee über Gegenwart und Zukunft diskutieren.

Was uns Halt gibt, was uns umtreibt...

Durch das stetig wachsende Eissortiment in der Eisdiele an der Ecke fällt die Auswahl der Eissorte den meisten immer schwerer. So ähnlich geht es vielen Jugendlichen in der heutigen Zeit, da ihnen immer mehr Wege für ihre Zukunft offenstehen. Oftmals ist es aber kompliziert, die richtigen Entscheidungen zu treffen und so einen guten Weg einzuschlagen. Wer weiß denn schon, ob ein Schokoladen- oder doch das Erdbeereis die richtige Wahl ist und ob man eine oder zwei Kugeln nehmen sollte?

Diese Thematik kennen wir beide nur zu gut. Kommendes Schuljahr besuchen wir die 11. Klasse des evangelischen Ratsgymnasiums in Erfurt. Dafür mussten wir uns vor ungefähr drei Monaten in Kurse für die Oberstufe einwählen. Das fiel uns beiden nicht leicht und wir sind immer noch nicht sicher, ob wir die richtige Wahl getroffen haben. Immerhin müssen wir in diesen Fächern Abitur schreiben, welches einen Grundstein für unsere Zukunft darstellt. Und trotzdem ist das im Vergleich zur Wahl des Berufes eine Kleinigkeit.
Deshalb müssen wir uns gerade bei solch persönlichen und zukunftsträchtigen Fragen selbst vertrauen, das Richtige zu tun. Auch, wenn das meist alles andere als leicht ist. Denn Freunde und Familie können uns diese Entscheidungen leider nicht abnehmen.

Es fühlt sich trotzdem gut an, dass diese Menschen immer hinter uns stehen, uns beraten und unterstützen. Umso größer

ist aber unsere Angst, jene zu enttäuschen oder gar zu verlieren. Gerade in der derzeitigen Covid-19 Lage ist es schwer, mit all unseren Freunden in Verbindung zu bleiben und die Furcht ist groß, ein älteres Familienmitglied zu verlieren.
Wir beide haben deshalb gerade unsere Großeltern seit Beginn der Pandemie nur kurz und mit Abstand gesehen. Und trotzdem besteht das Risiko, dass wir sie womöglich anstecken – was wir auf keinen Fall wollen.

Obwohl wir beide auf dieselbe Schule gehen, sehen wir uns nicht oft. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir die Zeit finden, uns auf einen Kaffee in der Stadt zu treffen. Stundenlang quatschen wir dann über alles Mögliche. Zum Beispiel diskutieren wir über aktuelle Ereignisse oder reden über unsere Zukunft und fragen uns, wo wir in 10 Jahren stehen könnten. Manchmal bauen wir dann die höchsten Traumschlösser und manchmal bleiben wir auch ganz nüchtern am Boden. Es braucht aber beides, um uns bei der langen Suche nach unserem eigenen Weg bei Laune zu halten. Gerade in der jetzigen Zeit stellt sich uns jedoch auch oft die Frage, wie wohl die neue Normalität nach der Pandemie aussieht und was sich wohl alles ändern wird. Vielleicht wird auch das unsere Möglichkeiten für die Zukunft noch einmal verändern. Wenn wir Corona eine gute Seite abgewinnen können, dann ist es die, dass wir durch den verkürzten Unterricht mehr Zeit füreinander haben. Und was wir ganz sicher sagen können, ist, dass unsere gemeinsamen Treffen uns früher, in der Gegenwart und auch in Zukunft viel Kraft, manche Erkenntnis und positive Energie geben werden.

Aber natürlich geben uns auch all unsere anderen Freunde viel Halt, da sie mit den gleichen Problemen kämpfen und ähnliche Erfahrungen in derselben Zeit machen wie wir. Mit vielen von ihnen denken wir dabei gerne an unsere Konfizeit zurück. Denn zum einen haben wir in dieser Zeit neue Freundschaften knüpfen können, zum anderen konnten wir alte wiederbeleben und stärken. Gemeinsam haben wir in dieser Zeit viel erlebt, gelernt, gelacht und sind so uns und unserem Glauben nähergekommen.

Marlene Bleek und Amelia Richter

Auch wenn wir nach der Konfizeit nicht mehr so regelmäßig in die Kirche gehen, was oftmals an Verabredungen, dem Ausschlafen oder der weiten Entfernung liegt, gehen wir gerne in die Kirche. Das gemeinsame Beten und Singen gibt uns Kraft und das Gefühl von Geborgenheit. Jedoch können wir auch das gleiche Gefühl in uns erwecken, wenn wir an unsere Konfi- bzw. Taufsprüche denken.

Alles in allem blicken wir gespannt und zuversichtlich in unsere Zukunft. Denn wir haben tolle Menschen und unseren Glauben hinter uns, die uns in kommenden Situationen unterstützen, uns bei Entscheidungen helfen und auf die wir uns immer verlassen können.

Amelia Richter und Marlene Bleek
Schülerinnen Ratsgymnasium

Unsere Trümmerfenster in der Predigerkirche

Heil heißt nicht unbedingt,
dass das Zerbrochene wieder ganz wird.
Heil lässt aus Bruchstücken etwas Neues entstehen,
in dem das Leben anders als vorher schimmert.
Für mich sind das österliche Momente,
in denen spürbar wird,
dass die Liebe stärker ist als der Tod.
(Tina Willms)

Unsere Trümmerfenster in der Predigerkirche sind nicht nur ein Zeichen der Nachhaltigkeit, weil hier nach der Zerstörung 1944 die alten Scherben für etwas Neues wiederbenutzt wurden. Sie stehen vor allem dafür, dass aus einer schwierigen Situation etwas Neues wachsen kann. Kurz nach dem Kireg wurden sie von Heinz Hajna geschaffen. Noch in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts war die Überzeugung da: die Trümmerfenster sind nur ein Notbehelf, eine Übergangslösung. Damals hat man sie nur erhalten, weil kein Geld für „richtige" Kirchenfenster da war. Heute sind wir froh, dass die einzigartig schönen Fenster erhalten geblieben sind. Näheres über die Trümmerfenster erfahren Sie übrigens auf www.predigerkirche.de.
Nehmen Sie sich doch mal wieder Zeit, die Fenster in Ruhe zu genießen. Noch bis Ende Oktober ist die Kirche dienstags bis sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Pfr. Holger Kaffka

Von guten Mächten wunderbar geborgen?

Kita-Tür während der Corona-Zeit

„Wer hat eigentlich die Corona erfunden?"
„Die Corona geht in deinen Körper und greift irgendwas an und dann wirst du krank. Aber die Seele greift es nicht an, die ist nämlich geschützt."
Solche Fragen und Aussagen hören wir jetzt öfter in unserem Alltag mit den Kindern in unserem Kindergarten. Obwohl... Alltag ist es noch längst nicht, was unser gemeinsames Leben ausmacht. Wenn diese Zeilen im September gelesen werden, gibt es mit Sicherheit wieder völlig andere Regeln und Verordnungen, die unser Zusammenleben bestimmen. Oder das Virus ist bereits nur noch eine Erinnerung? Wie dem auch sei, aktuell bleibt Covid-19 für die Bildung und Erziehung von Vorschulkindern eine Herausforderung, die gegensätzlicher nicht sein könnte. Abstandsgebote, Mund-Nase-Bedeckung, Kontaktbeschränkung... Alles Worte aus einer Welt, die mit kleinen Kindern nicht funktioniert. Vertreter von Ämtern und Ministerien treten fast im Stundentakt vor die Presse und verkünden Massnahmen und Ideen, deren Umsetzung unsere im normalen Arbeitsalltag stets gelobte Flexibilität und Kreativität an Grenzen bringt, von denen wir bis dahin gar nicht wussten, dass wir sie haben. Selbstständigkeit, Partizipation und Selbstbestimmung werden plötzlich zu Begriffen, die sich in den Schatten des alles überragenden Infektionsschutzes stellen müssen. Und immer dabei: die Sorge um die Kinder, die Familien, die Angehörigen... Wie werden sie alle mit dieser Situation zurechtkommen? Bleiben sie gesund? Haben sie genug Kraft, diese herausfordernde Zeit zu meistern?
Wir überlegen, diskutieren, entwickeln Ideen, verwerfen und denken neu. Wir telefonieren, schreiben Briefe, schmücken unsere Eingangstür, beten und hoffen. Unser ansonsten täglicher Kindersegen verbindet uns mit den Kindern, die keinen Anspruch auf Notbetreuung haben. Nebenbei entrümpeln wir den Kindergarten vom Dachboden bis zum Hof. Nach und nach werden es mehr Kinder, erst wochenweise wechselnd, dann alle zeitgleich, aber verkürzt. Wir dürfen nicht gruppenübergreifend arbeiten und auf der Predigerwiese trennt ein Absperrband die spielenden Kinder aus verschiedenen Gruppen.
Und trotzdem ist da eine große Dankbarkeit: alle „Prediger" sind bis jetzt gesund geblieben, die Kinder sind fröhlich, die Eltern unterstützen uns und wir lernen, trotz Kommunikation aus der Ferne, nah dran zu bleiben. Wir fühlen uns beschenkt und geborgen, weil uns die täglichen Nachrichten lehren, dass es sehr wohl anders aussehen könnte.
Es gibt viele schöne Momente und wir erleben manches sicher bewusster. Nicht immer „erwarten wir getrost, was kommen mag", sondern haben auch Angst und Traurigkeit in uns.
Aber die Gewissheit bleibt - wir sind behütet und getröstet, jeden Tag neu.

Heide Kienel-Müller
Leiterin Prediger-Kindertagesstätte

06.09.2020
Einführung Pfr. Jürgen Reifarth
Pfr. Jürgen Reifarth und Pfr. Holger Kaffka

13.09.2020
Startergottesdienst
GP Konrad Ludwig und Präd. Ellen Böttcher

20.09.2020
Pfrn. Ulrike Kaffka

27.09.2020
Eröffnung Interkulturelle Woche in der Predigerkirche
Pfr. Tilmann Cremer und Pfrn. Tabea Schwarzkopf

04.10.2020 | Erntedank
Gottesdienst für alle Generationen mit Einführung der neuen Konfirmanden
Präd. Ellen Böttcher und Pfr. Holger Kaffka

11.10.2020
Gottesdienst mit Taufen
Pfrn. Ulrike Kaffka

18.10.2020
Pfr. Holger Kaffka

25.10.2020
Pfr. Jürgen Reifarth

31.10.2020 | Reformationsfest
Augustinerkloster

01.11.2020
Pfr. Hannes Bezzel

08.11.2020
Gottesdienst mit Taufen
Pfrn. Ulrike Kaffka

15.11.2020
Pfr. Holger Kaffka

22.11.2020 | Ewigkeitssonntag
Abendmahlsgottesdienst mit Sterbegedächtnis
Pfrn. Ulrike Kaffka

28.11.2020 | 1. Advent
17 Uhr: *Vorabendvesper für Familien mit jüngeren Kindern*
GP Konrad Ludwig

29.11.2020 | 1. Advent
Mit Augustiner-Vokalkreis
Pfr. Holger Kaffka

Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst

Wichtig!!!

Zu Redaktionsschluss war noch nicht klar, welche Auswirkung die Corona-Epidemie auf unsere geplanten Veranstaltungen haben wird. Bitte informieren Sie sich immer aktuell im Internet, im Wochenblatt oder fragen Sie im Gemeindebüro nach.

Neue Webseite(n)

Die Webseiten der Predigergemeinde erhalten ein neues Aussehen. Insbesondere werden sie so gestaltet, dass sie auch mit Smartphones und Tablets gut zu lesen sind. Die Fülle der Informationen soll dabei erhalten bleiben. Schauen Sie doch wieder mal vorbei. Den Termin des Relaunch erfahren Sie im Wochenblatt und durch unseren Newsletter.

predigergemeinde.de *predigerkirche.de* *meister-eckhart-erfurt.de*
haken-am-kreuz.de *wir-pfeifen-nicht-drauf.de*

Neuer Konfi-Kurs beginnt

Am *01. Oktober* beginnt ein neuer Konfi-Kurs. Wir laden Jugendliche ein, die im Frühjahr 2022 konfirmiert werden wollen. Aber auch, wer einfach so Lust hat, dabei zu sein, ist herzlich willkommen. Wenn du jetzt in die 7. Klasse gehst oder zwischen Juni 2007 und Juni 2008 geboren bist, bist du im richtigen Alter. Aber auch, wenn du ein bisschen jünger oder älter bist und jetzt mitmachen willst, solltest du dich melden. Auf unserer Webseite steht das Anmeldeformular. Bitte gib das bald, spätestens aber bis *20.09.* im Gemeindebüro ab, damit wir wissen, wie viele zur neuen Gruppe gehören. Bei Fragen kannst du einfach im Pfarrbüro anrufen.

Erntedank

Zu Erntedank, am *04.10.*, feiern wir wieder einen Gottesdienst für alle Generationen, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Als Besonderheit können Sie in diesem Jahr die Einführung der neuen Konfi-Gruppe erleben.

Einführung von Pfarrer Jürgen Reifarth

Nach dem Weggang von Johannes Burkhardt wird Pfarrer Jürgen Reifarth bis Ende 2021 bei uns in der Predigergemeinde mit 25% seiner Arbeitszeit Dienst tun. Wir heißen ihn herzlich willkommen. Seine Einführung feiern wir am *06.09.2020* im Gottesdienst. Sie sind herzlich eingeladen.

Lust auf Basketball?

Nachdem unsere Volleyballgruppe großen Anklang gefunden hat, wollen wir nun eine Basketballgruppe ins Leben rufen. Sie spielen gern Basketball oder wollen es kennenlernen? Sie wollen Teil einer generationsübergreifenden Freizeitgruppe sein? Mit Menschen, die Spaß am Spiel haben? Dann sind sie hier genau richtig. Alle, die Interesse haben, treffen sich für eine erste Absprache am *21.09.2020, 18 Uhr,* im Pfarrhaus (Predigerstr. 4). Wenn Sie dabei sein wollen, aber am 21.9. nicht können, melden Sie sich bitte im Pfarramt oder bei *manuel.gesell@predigergemeinde.de*.

Gottes Auftrag für die Predigergemeinde: Anregungen auf einem geistlichen Weg

Unter diesem Thema werden wir mit einer Gruppe Interessierter einen geistlichen Weg gehen. Wir wollen achtsam sein auf das, was in uns ist und was von außen auf uns zukommt: hören und warten, reden und schweigen, festhalten und loslassen. Vielleicht nehmen wir von dort ein paar Ideen in den Gemeindekirchenrat mit, aber der Prozess hat kein vorher festliegendes Ziel. Der Ausgang ist offen. Wir treffen uns an den folgenden Tagen, jeweils *19.30 Uhr: 09.09., 23.09., 30.09., 14.10*. Wenn Sie Interesse haben dabeizusein, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Holger Kaffka.

Senior*innen-Treffen fangen vorsichtig wieder an

So Gott will und es keine neuen Einschränkungen gibt, wollen wir uns wieder mittwochs im Saal der Luise-Mücke-Begegnungsstätte (oder wenn es viel Abstand sein muss, auch im Kapitelsaal des Predigerklosters) treffen. Genaueres erfahren Sie auf den gelben Blättern, im Wochenblatt, auf der Webseite oder indem Sie im Gemeindebüro nachfragen.

Martini

Am *10.11.* feiern wir Martini, in diesem Jahr nicht als großes Fest für alle auf dem Domplatz, sondern als Stationsfeier in mehreren Kirchen der Stadt. Die Einzelheiten waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Bitte schauen Sie auf die Internetseite oder ins Wochenblatt.

Starter-Gottesdienst

Am *13. September* feiern wir den Starter-Gottesdienst für alle Generationen. In diesem Gottesdienst werden nicht nur die Schulanfänger*innen eingesegnet. Auch alle anderen, die einen Neustart (welcher Art auch immer) vor oder hinter sich haben, können sich persönlich segnen lassen.

Freud und Leid

Getauft wurden:

am 31.05.2020 Ludwig Tobias Raßmann
am 14.06.2020 (Anjali) Anja Bley, geb. Seitz
Julia Luise Baum
am 12.07.2020 Fridolin Börner

Wir gedenken der Verstorbenen:

am 30.03.2020 Marianne Hanemann, geb. Naubert, im Alter von 87 Jahren
am 20.04.2020 Hildegard Suckert, im Alter von 90 Jahren
am 22.04.2020 Anna-Luise Lamberz, geb. Eue, im Alter von 98 Jahren
am 30.04.2020 Dr. Dankward Ott, im Alter von 88 Jahren
am 17.05.2020 Lieselotte Elisabeth Heym, geb. Schulz, im Alter von 93 Jahren

Veränderungen in der Seniorenarbeit

Was ich bei den „Mücke- Senior*innen“ erleben durfte, war etwa dies:
Hier wird nach dem Anderen gefragt, sich um ihn gekümmert. Erscheint jemand nicht zum Seniorenkreis, gibt es fast immer jemanden, der ihn anruft oder sich nach ihm erkundigt. Es ist von den Senior*innen ein Kreis geschaffen worden, der wie eine zweite Familie ist, in der man sich geborgen fühlen kann und mitgetragen von den Anderen, eine offene Familie, die sich immer wieder über neue Familienmitglieder freut. Das hat mich sehr berührt. Dies war sicher ein langer Prozess, der durch mehrere Begleiter und Leiter, sicher aber vor allem durch die langjährige Leiterin Frau Tondera gereift ist.
Ich habe hier nie den Geist des „Berieseln- Lassens“ gespürt. Alle haben sich mit eigenen Ideen oder gar Vorträgen, mit Musizieren oder Dekorieren eingebracht.

SCHÖN WAR ES!!

Ich hoffe sehr, dass davon nichts durch die uns allen „verordnete Zwangspause“ zerbröckelt ist und es genauso intensiv, fröhlich und familiär weitergehen kann.
Vielen Dank für die schöne Zeit!

Arlette Werner

Mein Name ist Simone Stritzker und ich werde ab September diesen Jahres die Mittwoch-Nachmittage mit Ihnen gemeinsam gestalten.
Aufgewachsen in Nordrhein-Westfalen, bin ich 2010 zum Studium nach Erfurt gekommen. In dieser Zeit habe ich hier meine Leidenschaft für die Gedenkstättenarbeit entdeckt. Um dieser Leidenschaft nun auch beruflich nachgehen zu können, sind noch ein paar Schritte nötig. Um mir diese Schritte zu ermöglichen, habe ich mich entschieden, die Seniorenarbeit als Nebenjob anzunehmen. Dabei freue ich mich darauf, Sie kennenzulernen, etwas über Ihre Interessen und Lebensgeschichten zu erfahren und daraus sowie aus meinen eigenen Ideen immer wieder thematische Gestaltungsmöglichkeiten für die gemeinsame Zeit zu entwickeln.

Simone Stritzker

Simone Stritzker Foto: privat

Corona verändert das Gemeindeleben – wirklich?

Liebe Gemeindeglieder,

immer wieder ist davon die Rede, dass Corona auch eine Chance bietet, nötige Veränderungen vorzunehmen, das Leben tiefer, bewusster und menschlicher zu gestalten. Gilt das auch für das geistliche Leben in unserer Gemeinde, in unserer Stadt?
In unserem Beitrag im vorigen Blatt hieß es in der Überschrift: Corona – ein Virus verändert das Gemeindeleben. Nun fragen wir uns, bzw. Sie, inwiefern das stimmt.

Wenn Sie mögen, beantworten Sie doch die unten stehenden Fragen (auch auf der nächsten Seite). Vielleicht regen sie Sie ja zum Nachdenken und manchen Gesprächen an. Uns freut es sehr, wenn Sie uns an Ihren Überlegungen teilhaben lassen.
Sie können die Seite heraustrennen und uns schicken, Sie können uns eine Mail schicken, mit uns telefonieren oder auch ganz direkt mit uns sprechen. Dann wissen wir, was Sie bewegt. Gern wollen wir weiter darüber nachdenken und, wenn möglich, auch manches weiterführen und umsetzen.

Pfrn. Ulrike Kaffka und Pfr. Holger Kaffka

Wo war Gott Ihnen in der zurückliegenden Zeit besonders nahe?

Was haben Sie für Ihren Glauben neu (oder wieder) entdeckt, ausprobiert, wahrgenommen?

Wie möchten Sie damit weiter umgehen?

Worauf freuen Sie sich im Blick auf das Gemeindeleben am meisten, wenn die Beschränkungen vorbei sind?

Was könnte auch so bleiben, wie Sie es in der Zeit der Einschränkungen erlebt haben?

Was hat Ihnen besonders gefehlt?

Auf welche ganz neuen Ideen sind Sie gekommen?

Pfr. Jürgen Reifarth

Pfr. Jürgen Reifarth Foto: privat

Sehr geehrte Predigergemeinde,

ab September beginne ich bei Ihnen als dritter Pfarrer in der Gemeinde, mit einer Viertelstelle. Ich freue mich auf Sie und bin gespannt auf diese Aufgabe! Für mich ist die Predigerkirche die schönste Kirche Erfurts; das hat sie ihrer anmutigen Architektur und nicht zuletzt dem spiritus loci Meister Eckhart zu verdanken, dessen Theologie ich mich verbunden fühle. Ich bin geborener Thüringer, Wahl-Erfurter seit 1998, und habe nach einem Theologie- und einem Journalistik-Studium fünfzehn Jahre lang an der Evangelischen Akademie Thüringen in Neudietendorf in der Bildung gearbeitet, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zu Themen aus Politik und Gesellschaft, u.a. zur DDR-Geschichte, auch zu Geistlich-Spirituellem (Stille Tage). Manche und mancher kennt mich vielleicht vom Reformationsjubiläum 2017, als Erfurter Reformationsbeauftragter habe ich den „Kirchentag auf den Weg" mit organisiert und im Predigerkloster das Zentrum „Mystik und Spiritualität". Daraus entstand übrigens die kleine Reihe „Christliche trifft islamische Mystik", ein jährlicher Abend mit Musik und Texten in der Predigerkirche – das soll auch im BUGA-Jahr fortgesetzt werden, natürlich zum Garten-Thema. (Wir haben dazu in der Predigerkirche schon den 25. September 2021 reserviert.)
Seit 2017 bin ich im Erfurter Landeskirchenamt im Dezernat Bildung zuständig für die Familienbildung und die Arbeit mit Älteren, eine koordinierende Aufgabe, und habe daneben auch Seniorenkreise im Raum Artern begleitet. Außerdem engagiere ich mich seit Jahren in und außerhalb Thüringens in der Arbeit mit Jungen und in der Männerarbeit. Ich denke, dass sich aus vielen Erfahrungen, die ich mitbringe, fruchtbare Schnittmengen mit der Gemeindearbeit ergeben. Ich lebe mit meiner Frau im Blumenviertel, wir haben Freude an unserem Garten, ich bin gerne zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs, lese gerne und viel – im Moment gerade ein etwas revolutionäres Buch von Jean Ziegler: „Ändere die Welt. Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen". Die großen Themen des konziliaren Prozesses: Frieden, Gerechtigkeit, Schöpfungsverantwortung liegen mir am Herzen.
Eine Viertelstelle ist nicht viel, und sie ist befristet bis Ende 2021. So werde ich also unvermeidlich mit Begrenzungen zu tun bekommen, den eigenen und denen der „Umstände". Auch das sehe ich als Aufgabe, mit meiner Arbeit in der Predigergemeinde einen guten Übergang zu schaffen für die Veränderungen, die dann gestaltet werden wollen.
Am Sonntag, 6. September, kann ich mich im Gottesdienst bei Ihnen zum ersten Mal mit einer Predigt vorstellen. Ich freue mich auf neue Begegnungen und auf alte Bekanntschaften!

Pfr. Jürgen Reifarth

Winkelmann
Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

AEG ZANUSSI Juno
Miele ZANKER
Dometic SIEMENS BOSCH
privileg Bauknecht Aeg-Electrolux

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80
FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de

Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigergemeinde.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka
ulrike.kaffka@predigergemeinde.de

Pfarrer Holger Kaffka
holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213
Fax.: 0361-5625211

Pfarrer Jürgen Reifarth
juergen.reifarth@predigergemeinde.de

Sprechzeit:
Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:
Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT11
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1
Spenden und andere Zahlungen:
KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.augusta-viktoria-stift.de
www.cyriakkapelle.de

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionschluss der nächsten

Ausgabe: 11.10.2020

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp - Vorsitzende des GKR
0361-5626214
gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist
0361-6434849
m.dreissig-organist@predigergmeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor
0361-6029742
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Sabine Hambach – Kinderchor
0361-74434155
kinderchor@predigergemeinde.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge
0361-78027478, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis
ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter
oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+
kigo9plus@predigergemeinde.de

Simone Stritzker – Seniorenarbeit
simone.stritzker@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis
0361-6435443, www.cyriakkapelle.de
stefan.boerner@predigergemeinde.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche
kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst
0162-6267794
kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister
0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst
alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek
0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde
Heide Kienel-Müller – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke
Angelika Hummel – Leiterin
Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt
0361-6008043
a.hummel@augusta-viktoria-stift.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

Eltern-Kind-Treff. Bitte im Gemeindebüro nachfragen.
Kinderkirche für Grundschüler, in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
Kinderclub KIX für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.
Prediger-Kickers, Fußball für 4- bis 10jährige, Kontakt über julius.tantoh@predigergemeinde.de.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka melden.

Für Jugendliche

Junge Gemeinde, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
Theologie für Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.
Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.
Volleyball – generationenübergreifend, freitags 17:00 Uhr in der Domsporthalle.
Begegnung im Gemeindehaus jeden Samstag, 15:00 Uhr. Erfurter und Geflüchtete. Mit Kaffee, Tee, Gebäck. Zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen, Kickern.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorennachmittag mittwochs 14:00 Uhr im Saal der Begegnungsstätte Louise-Mücke, Regierungsstr. 52, Haltestelle „Brühler Garten“ (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

Die ***Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst*** treffen sich nach Vereinbarung.
Besuchsdienst jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienskreis im Gemeindehaus.
Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Kinderchor jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6. Beide Chöre werden von Sabine Hambach betreut.
Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth.

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de